

durch Bendauid's Bemühungen so viel, daß er sich in einem Dachstübchen bei einer alten Frau einmieten kann. Jetzt studiert er Kants Kritik der reinen Vernunft und setzt einen Kommentar dazu auf, der an Kant geschickt und von diesem beifällig aufgenommen wird. Er hat denselben auch später veröffentlicht unter dem schon oben genannten Titel „Versuche über Transscendentalphilosophie“. Überhaupt entfaltete er in der Zeit dieses vierten Berliner Aufenthaltes — von 1786 an — eine sehr umfangreiche litterarische Thätigkeit. Er schrieb Aufsätze für das Journal für Aufklärung, für die Deutsche Monatschrift, für die Berlinische Monatschrift und für das philosophische Journal. Auch das Magazin zur Erfahrungsseelenkunde von Moritz, dessen Mitherausgeber Maimon vom 9. Bande an wurde, brachte einige Aufsätze von ihm. Daneben verfaßte er mehrere selbständige Arbeiten und übersezte philosophische Werke aus dem Lateinischen und Englischen. Über seinen Lebensabend giebt uns die Selbstbiographie keine Aufschlüsse; wir wissen aber, daß Maimon in dem Hause des Grafen von Kalkreuth, der sich auch als philosophischer Schriftsteller bekannt gemacht hat, eine sorgenfreie Zufluchtsstätte fand und im Jahre 1800 auf dem Gute dieses edlen Mannes in Nieder-Siegersdorf in Schlesien starb.

Berliner Wochenschriften im vorigen Jahrhundert*).

Die ersten Berliner Wochenschriften Das moralische Fernglas 1732 und Der Weltbürger wöchentlich ans Licht gestellt 1741 (herausgegeben von Jac. Fr. Lamprecht) sind nach englischem Muster gearbeitete moralische Wochenschriften**). Dieselben tauchen in Berlin verhältnismäßig spät auf, denn schon

*) Zuerst gedruckt „National-Zeitung“ 1885, Sonntagsbeilage Nr. 49.

***) Über diese beiden Wochenschriften handelt ausführlich Ludwig Geiger, Vorträge und Versuche, S. 88—94.